

Schließlich begrüße ich im Namen des Zentralkomitees und im Namen unseres Parteitages die Groß-Berliner Arbeiterschaft, der wir den besten Erfolg in ihrer Aufbauarbeit der so zertrümmerten Stadt und des Neuaufbaus der Wirtschaft und der Entfaltung eines wahrhaft demokratischen Kommunalwesens wünschen. Dabei werden wir kräftig mithelfen.

Die Schwierigkeiten, die sich in Berlin gerade in bezug auf die Vereinigung der beiden Arbeiterparteien ergeben haben, werden durch die wachsende Einsicht der Arbeiter in die Notwendigkeit der Einheit überwunden werden, und so wird jede Spekulation zunichte gemacht werden, die mit der Aufrechterhaltung der Spaltung und der Verhinderung der Vereinigung verbunden ist. Es ist nur zu natürlich, daß alle reaktionären Kräfte ein Interesse an der Verhinderung der Vereinigung haben und deshalb durch Verleumdungen und Verdächtigungen des einen oder des anderen Vereinigungspartners sie aufzuhalten versuchen. Aber über diese reaktionären Manöver wird die Arbeiterschaft Groß-Berlins trotz aller Schwierigkeiten, die mit der Aufteilung Berlins in vier Besatzungssektoren verbunden sind, hinweggehen; denn die elementarsten Lebensinteressen der Arbeiterschaft erfordern diese Vereinigung.

Mein Gruß gilt auch allen übrigen Gästen unseres Parteitages.

Genossinnen und Genossen! Wir stehen vor großen Aufgaben. Die Tagesordnung unseres Parteitages bringt das auch zum Ausdruck. Wir schließen mit diesem Parteitage, der der letzte Parteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands ist, eine große Epoche unserer Partei ab. Der wichtigste Beschluß wird der über die Vereinigung der Kommunistischen Partei mit der Sozialdemokratischen Partei und das Aufgehen in die Sozialistische Einheitspartei sein. In dieser Einheit wird die von unserer Partei geleistete Arbeit ihre Krönung finden, die immer auf die Überwindung der Spaltung der Arbeiterklasse und auf die Herbeiführung